

### Das Seminar für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln feiert in diesem Jahr das 90. Jubiläum

Bereits in dem Internationalen Handwörterbuch des Genossenschaftswesens von 1928 wurde auf die vor 90 Jahren erfolgte Gründung des Seminars für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln hingewiesen. Nachdem der damalige Privatdozent Wilhelm Vleugels 1925 eine Denkschrift an die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät richtete, betraute diese „ihn dann mit der Errichtung und Leitung dieses Seminars, das im Sommersemester 1926 ins Leben trat.“ Von Beginn an ist die Genossenschaftspraxis mit involviert, denn das Handwörterbuch weiß zu berichten, dass Wilhelm Vleugels gemeinsam mit Justizrat Dr. Fuchs, dem Vorsitzenden des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, Genossenschaftskurse für Studierende, an denen auch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie höhere Angestellte von Genossenschaften teilnahmen. Vorangegangen ist dieser Gründung eine schon seit 1905 sich entwickelnde Lehrtradition an der Handelshochschule (gegr. 1901), die der Universitätswiedergründung im Jahr 1919 voranging. Bereits 1928 nimmt Wilhelm Vleugels einen Ruf an die Universität Königsberg an. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges werden Lehrveranstaltungen im Fach Genossenschaftswesen angeboten, aber es findet sich anscheinend längerfristig kein prägender Leiter des Seminars. Zuletzt wird es von Prof. Dr. Theodor Wessels geführt, bevor es 1945, ebenso wie einige andere Seminare auch, geschlossen wurde.

Wieder eingerichtet wurde das Seminar für Genossenschaftswesen erst 1950 mit Hilfe des gerade vorher zum Ordinarius für Sozialpolitik ernannten Prof. Dr. Gerhard Weisser. Sein besonderes Interesse war schon durch praktische und theoretische Arbeiten zum Genossenschaftswesen in den 1920er Jahren sowie durch seine ehrenamtliche Präsidentschaft des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungswesen auf dieses spezielle Gebiet gerichtet. Wie auch das Fach Sozialpolitik so prägte Gerhard Weisser nachhaltig die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Genossenschaftswesen, was viele seiner Assistenten, die Hochschullehrer an verschiedenen Universitäten wurden, nachhaltig beeinflusste. Sein 1954 nach Köln kommender Assistent Werner Wilhelm Engelhardt, der im Übrigen auch in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiern konnte, ist für die Entwicklung des Kölner Seminars für Genossenschaftswesen von besonderer Bedeutung, denn er verkörpert die Fortführung der Weisser'schen Tradition auch gegen Widerstände und sicherte den Bestand des Seminars. Er selber sowie sein Kollege Prof. Dr. Otto Blume, Prof. Dr. Heinz Lampert, für mehr als 25 Jahre Prof. Dr. Jürgen Zerche, bis 1993 im Wechsel mit Prof. Dr. Philipp Herder-Dorneich, für 10 Jahre Prof. Dr. Hans Jürgen Rösner sowie seit 2013 Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt sind die Geschäftsführenden Seminardirektoren der Nachkriegszeit.

Heute erfreuen sich die Lehrveranstaltungen des Seminars an einem sehr großen Interesse seitens der Studierenden. Trotz sehr geringer Personalmittel, nicht zuletzt durch die traditionell

bestehende enge Kooperationen mit der Professur für Sozialpolitik, kann ein breites Themenangebot in der Lehre sowie in der Forschung sichergestellt werden. Die anthropologische Fundierung der sozialwissenschaftlichen Forschungsinteressen bei Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt sowie Dr. Ursula Köstler, die stärker betriebswirtschaftlich orientierte Ausrichtung von Dr. Johannes Blome-Drees wird ergänzt von einer eher volkswirtschaftlich-sozialwissenschaftlichen Orientierung von Dr. Ingrid Schmale und Philipp Degens (Dipl. Volksw. M.A.). Letzterer sowie Benjamin Haas (M.A.) sind durch ihre besonderen Ausrichtungen (Geschichtsstudium, ökonomische Anthropologie) und durch ihre Forschungsaufenthalte in Indien und in verschiedenen Ländern Afrikas, der Karibik sowie Lateinamerikas besonders qualifiziert für Lehrveranstaltungen sowie Forschungen zur Entwicklung im globalen Süden durch genossenschaftliche Kooperationen.

Offen wird der Kontakt zur Praxis gesucht und gepflegt. In mehrjährige Aktionsforschungsprojekten, so zu Förderbilanzen, aber auch in Veranstaltungsformaten wie Workshops, Theorie-Praxis-GenossenschaftsFOREN treffen sich Praktiker mit Wissenschaftlern und tauschen sich aus. Zur Seite steht dem Seminar seit 1955 der Verein zur Förderung der Genossenschaftswissenschaftlichen Forschung an der Universität zu Köln, der ebenfalls eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis schlägt.

Zuletzt haben Dr. Johannes Blome-Drees, Philipp Degens sowie Clemens Schimmele gemeinsam mit Mitarbeitern der Kienbaum Consultant GmbH im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums die Studie „Potenziale und Hemmnisse von unternehmerischen Aktivitäten in der Rechtsform der Genossenschaft“ erstellt, die im Internet abrufbar ist.<sup>1</sup>

Für weitergehende Informationen besuchen Sie unsere Internetseite unter <http://www.genosem.uni-koeln.de/de/home/>

Ingrid Schmale

## Weiterführende Literatur zur Seminarentwicklung:

- Pester, M. (1993): 15 Jahre Genossenschaftswissenschaft in Köln unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. J. Zerche, Kölner Genossenschaftswissenschaft Bd. 18, Regensburg.
- Schloesser, Robert (1928): Vleugels, in: Totomianz, Vachan Fomič (Hrsg.): Internationales Handwörterbuch des Genossenschaftswesens, Berlin Bd. II., S. 927.
- Schmale, Ingrid (2007): Genossenschaftswissenschaft in Köln – ein geschichtlicher Rückblick und zukunftsgerichteter Ausblick, in: Rösner, Hans Jürgen/Schulz-Nieswandt, Frank (Hrsg.): Zur Relevanz des genossenschaftlichen Selbsthilfegedankens. 80 Jahre Seminar für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln, Neue Kölner Genossenschaftswissenschaft, Bd. 4, Berlin et al.: Lit, S. 1-27.
- Varnholt, N. T. (1989): Geschichte der Genossenschaftslehre in Köln, in: Zerche, J./Herder-Dorneich, Ph./Engelhardt, W. W. (Hrsg.): Geschichte der Genossenschaften und genossenschaftswissenschaftliche Forschung. Festschrift des Seminars für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln, Regensburg, S. 223-240.

---

<sup>1</sup> [http://wisotyop3.uni-koeln.de/sites/genosem/Sonstiges/Studie\\_Potenziale-Hemmnisse-Genossenschaften.pdf](http://wisotyop3.uni-koeln.de/sites/genosem/Sonstiges/Studie_Potenziale-Hemmnisse-Genossenschaften.pdf).